

# Konzeption



Drei-Rosen-Kindergarten  
Banatstr. 27  
85368 Moosburg  
Tel: 08761/66359  
e-mail: [drei-rosen-kindergarten@moosburg.org](mailto:drei-rosen-kindergarten@moosburg.org)

## Drei Rosen für Moosburg

### ▪ **Historie: Erklärung des Stadtwappens**

Das Moosburger Wappen mit den zwei roten und einer weißen fünfblättrigen Rose stammt ursprünglich von der Rosenberg in Riedenburg (Altmühlthal). Es wurde weitergereicht bis mehrere Grafengeschlechter ausstarben und Graf Konrad II von Moosburg es erhielt. Als dieses Grafengeschlecht ebenfalls ausstarb, erhielten die Moosburger dieses Wappen als Anerkennung für ihre siegreiche Teilnahme an der Schlacht von Gammelsdorf (1313) von König Ludwig dem Bayern.

### ▪ **Drei Rosen – Dreiklang: Bilden, Erziehen, Betreuen**

Die aktuelle Pädagogik in der Kindertageseinrichtung bietet einen Dreiklang aus abwechslungsreicher Bildung, individueller Erziehung und liebevoller Betreuung an. **Bildung** geschieht in Form von zahlreichen Bildungsangeboten sowie durch den Selbstbildungsprozess des Kindes. **Erziehung** findet in der vertrauensvollen Interaktion der Bezugsperson mit dem Kind statt – hierbei spielen Vorbildfunktion und Feinfühligkeit eine wichtige Rolle. **Betreuung** beinhaltet die Pflege und Fürsorge im gemeinsamen Miteinander.

Artikel 10, BayKiBiG:

- (1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.
- (2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

### ▪ **Entstehungsgeschichte der Einrichtung**

Im Jahre 1993 entstand der Kindergarten in Holzständerbauweise innerhalb weniger Wochen. Dies geschah als Antwort auf den dringenden Bedarf an Kindergartenplätzen für junge Moosburger Familien. Als Überbrückung ging die Maikäfergruppe im Mai an der Anton-Vitzthum-Grundschule an den Start. Mitte September ging dann der neue Kindergarten in Betrieb.



▪ **Verantwortung der Stadt Moosburg für die Betreuung**

Die Trägerschaft übernahm die Stadt Moosburg, um ihrer kommunalen Verpflichtung nachzukommen. Gesetzliche Grundlage zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz ist das Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG).

▪ **Gutes Angebot, um Antworten auf die Bedürfnisse der Familien zu finden**

Der Kindergartenalltag zeichnet sich aus durch:

- selbstbildendes Freispiel
- teiloffenes Arbeiten
- ideenorientierte, demokratische, situationsorientierte Projektarbeit
- jahreszeitlich orientierte Themenbearbeitung im Zweijahresrhythmus
- gleitende Brotzeit
- gesundheitsbewusste Brotzeitergänzung: Müslitag, häufiges Obst und Gemüse, Käse- und Milchangebot, abwechslungsreiche Getränkeauswahl
- tägliches abwechslungsreiches Bildungsangebot: pädagogischer Morgen- und Stuhlkreis, Kreativangebote und lebenspraktische Aktivitäten
- individuelle Vorschulerziehung und Phonologie
- wöchentliches Bewegungsangebot
- Freispiel im Freien
- spannende Exkursionen in die Natur, in die Umgebung und zu den Projektthemen
- biologisches, regionales Mittagessen – vegetarisch als Offerte
- erholsame Ruhephasen für die Ganztagskinder
- prophylaktisches Zähneputzen
- zusätzliches Angebot eines Deutschkurses vom Kinderschutzbund
- Deutschkurs „D 240“ in Kooperation mit den Grundschulen
- naturwissenschaftliche Experimente und Erkenntnisse im Rahmen des „Haus der kleinen Forscher“
- erlebnisreiche Abschlussübernachtung der Vorschulkinder
- gemeinschaftspflegende Feste und Feiern
- zusätzliche „Highlights“ des Elternbeirates
- jährliches Faschingsfeiern mit Besuch des Prinzenpaares und der Narrhalla Moosburg

- **Vielfalt, Buntheit und Lebendigkeit – Hinweis auf Inklusion**

Unter Inklusion versteht man die Kunst des selbstverständlichen Zusammenlebens verschiedener Menschen mit ihrer sozialen und kulturellen Vielfalt. Jedes Kind wird in seiner Individualität und Einzigartigkeit wahrgenommen und respektiert. Unterschiede zwischen Kindern werden in erster Linie als Chance gesehen, um voneinander zu lernen.

Jeder ist willkommen

Vielfalt macht stark

mit den Stärken der Kinder arbeiten

flexibler Rahmen

verschiedene Kulturen leben

Nicht nur in der Gruppenarbeit gelten diese Grundsätze – besonders in der „offenen Arbeit“ wird das Angebot vergrößert, um möglichst viele Bedürfnisse der Kinder ansprechen zu können. Inklusion ist ein Idealzustand, dem sich die Einrichtung langsam nähert.



## Kindergarten drei Rosen

- **Lage**

Der Drei-Rosen-Kindergarten befindet sich in der Neustadt – inmitten der Wohn- und Industriegebiete der Stadt Moosburg. Hervorzuheben ist die idyllische Lage am Mühlbach, der am großzügigen Freigelände entlang fließt. Die Einrichtung liegt in räumlicher Nähe zur Theresia-Gerhardinger-Grundschule sowie zu anderen Betreuungseinrichtungen wie Kinderkrippe oder Hort.

- **Rahmenbedingungen**

Der Kindergarten hat eine genehmigte Betriebserlaubnis für rund 81 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Diese werden in drei Gruppen betreut.

Die großzügigen Öffnungszeiten beginnen im Haus morgens um 7.15 Uhr und enden nachmittags um 16.45 Uhr – je nach gebuchter Betreuungszeit.

Die Betreuungsmodalitäten kann man in der kommunalen Satzung nachlesen, die im Eingangsbereich des Kindergartens zur Ansicht aushängt.

In jeder Gruppe arbeiten drei pädagogische Kräfte. Die Kita wird von einer pädagogischen Fachkraft seit Bestehen der Einrichtung geleitet. Zusätzlich sind ein Hausmeister und eine „Küchenfee“ angestellt.

Die Einrichtung bietet Ausbildungsplätze zu Erzieher/in und Kinderpfleger/in an, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.



# Buchungsmöglichkeiten und Gebühren

Stand: 2019

<b>Beginn Bringzeit</b>	<b>Ende Bringzeit</b>	<b>Beginn Kernzeit</b>	<b>Ende Kernzeit</b>	<b>Beginn Abholzeit</b>	<b>Ende Abholzeit</b>	<b>Stunden- zahl</b>	<b>Gebühr in €</b>
7:45	8:15	8:15	12:15	12:15	12:45	4-5 Std	0 €
7:15	7:45	8:15	12:15	12:45	13:15	5-6 Std	0 €
7:45	8:15	8:15	12:15	13:15	13:45	5-6 Std	0 €
7:15	7:45	8:15	12:15	13:45	14:15	6-7 Std	7,11 €
7:45	8:15	8:15	12:15	14:15	14:45	6-7 Std	7,11 €
7:15	7:45	8:15	12:15	14:45	15:15	7-8 Std	15,51 €
7:45	8:15	8:15	12:15	15:15	15:45	7-8 Std	15,51 €
7:15	7:45	8:15	12:15	15:45	16:15	8-9 Std	23,91 €
7:45	8:15	8:15	12:15	16:15	16:45	8-9 Std	23,91 €
7:15	7:45	8:15	12:15	16:15	16:45	9-10 Std	32,31 €

## ▪ Räume und Ausstattung

Der Kindergarten ist ein Ort des Wohlfühlens, in einer räumlich guten und liebevollen Atmosphäre für alle.

- einladender Eingangsbereich mit Pinnwand – mit dem Ziel der Transparenz, für aktuelle Informationen und Geschehnisse
- Gruppenräume „Marienkäfer“, „Mäuse“, „Bären“ mit jeweils angegliedertem Nebenraum, mit Spielhaus, Konstruktionsecke, wechselnden Spielecken, Lesecke, Maltisch, Brotzeittisch, Rollenspielbereich, Kuschelecke, Kinderküche
- Turnraum – mit Nutzung der unterschiedlichen Gruppen an verschiedenen Wochentagen
- Spielealerie mit wechselnden Angeboten wie z. B. Forscherecke, Lego, Post, Kaufladen ...
- Personalraum mit Nutzung zu Einzelförderung und Kleingruppenarbeit oder für Elterngespräche und im Rahmen der offenen Arbeit
- Schlafräum für die Ruhephase nach dem Mittagessen
- Waschräum - zur Einübung der selbständigen Körperhygiene
- Küche
- Büro – für den Kontakt mit der Einrichtungsleitung
- großzügiger Garten, Terrasse und Eingangsbereich zum Spielen



## Drei Rosen Pädagogik

Der Slogan der Einrichtung: „**Wurzeln, wachsen, aufblühen**“ bedeutet

- dass an den **Wurzeln**, die von der Familie mitgegeben wurden, weitergearbeitet wird – um den Kindern Halt, Sicherheit und Stabilität zu garantieren,
- die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung **wachsen** zu lassen, sie zu begleiten
- dass ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten **aufblühen** können.

### ▪ **Einrichtungsprofil und Leitideen**

Das Profil der Einrichtung zeichnet sich durch folgende Kriterien aus:

- Nächstenliebe, partnerschaftlicher Umgang miteinander und ganzheitliche Erziehung sind besonders wichtig.
- Die Verschiedenheit aller Menschen bringt eine positive Vielfältigkeit, denn jeder ist etwas Besonderes und Einzigartiges.
- In der Gruppe erfahren die Kinder Gemeinschaft und erleben mit Gefühlen umzugehen.

Auszug aus AVBayKiBiG § 1: ...Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.



▪ **Bild vom Kind, pädagogische Haltung und Teamselbstverständnis**

- Das „Bild vom Kind“ charakterisiert sich dadurch, dass das Kind offen, neugierig, wissbegierig, interessiert, fröhlich, lösungsorientiert, explorationsfreudig, kompetent und empathisch ist.  
„Denn mit dem Herz sind wir meist blind. Wer von uns ist schon wie ein Kind? Offen für alles wie der Wind, der doch dem Meer den Regen bringt er ist so frei und doch gewillt“. (Das hat die Welt noch nicht gesehen, Söhne Mannheims)
- Die pädagogische Haltung, d. h. der Umgang mit dem Kind, zeichnet sich durch Aufgeschlossenheit, Interesse, Neugierde, Responsivität (Feinfühligkeit), Flexibilität, Neutralität und Vorbildverhalten aus. Die Bezugsperson agiert abwartend, dialogbereit und strebt individuelle Lösungen an.
- Das Team unterstützt sich in seiner Arbeit ressourcenorientiert, mit einem wertschätzenden Umgang. Jeder Einzelne agiert respektvoll, entlastend, freundlich, weiterentwickelnd, aufmunternd, rücksichtsvoll, zusammenhaltend, zielorientiert, fachkompetent und leistungsbereit.

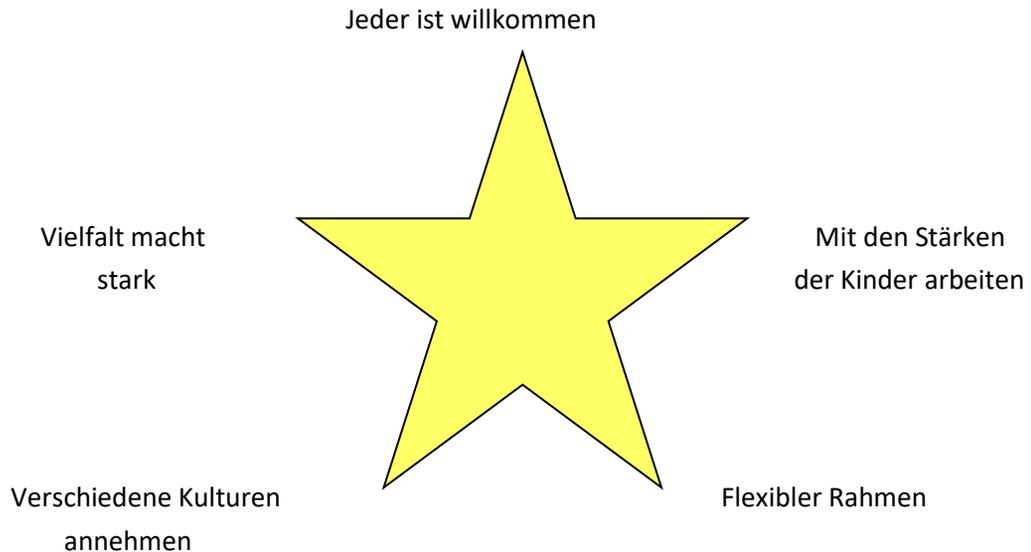


- **Schlüsselprozesse**

Schlüsselprozesse sind immer wiederkehrende Situationen, die sich wie „ein roter Faden“ durch die pädagogische Arbeit ziehen.

- **Inklusion**

Unter Inklusion verstehen wir die Kunst des selbstverständlichen Zusammenlebens verschiedener Menschen mit ihrer sozialen und kulturellen Vielfalt. Wir leben mit individuellen Unterschieden gleichwertig und gleichberechtigt miteinander.



Nicht nur in der Gruppenarbeit gelten diese Grundsätze – besonders in der „Offenen Arbeit“ haben wir das Angebot vergrößert, um möglichst viele Bedürfnisse der Kinder ansprechen zu können (siehe Offene Arbeit).

Inklusion ist ein Idealzustand, den wir uns langsam nähern.

- **Transition**

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen und Phasen beschleunigten Lernens. Auslöser sind Ereignisse, die der Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal in seinem Leben vorkommen.

(BEP, 2006, Seite 97)

Die Begleitung von Übergängen dient der Erleichterung bei dem Schritt in eine neue Situation oder in einen weiteren Lebensabschnitt.

Im Kindergarten gibt es zwei prägende Transitionen – zum einen, der Eintritt in den Kindergarten und zum anderen der Übergang in die Schule. Der Beginn der Kindergartenzeit wird mit den Eltern durch einen Schnuppertag und durch die individuelle Eingewöhnung erleichtert.

Im Alltag erfahren die Kinder weitere sogenannte „Mikrotransitionen“ in Form von Aufräumen, Stuhlkreis, Toilettengang oder Wickeln und noch vieles mehr. Hier gilt der Grundsatz einen fließenden und reibungslosen Übergang zu schaffen.

Schulvorbereitung findet im letzten Jahr vor der Einschulung statt u. a. durch das „Würzburger Sprachtrainingsprogramm“, gezieltes individuelles Training, Übertragung von organisatorischen Aufgaben, Schulbesuche, Verkehrserziehung, Schnuppertage im Hort.





### ▪ **Beobachtung**

AVBayKiBIG, §1 Absatz 2: Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuelle und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärke, ihre Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund. Es begleitet und dokumentiert den Bildungs- und Entwicklungsverlauf anhand des Beobachtungsbogens „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag“ (PERIK) oder eines gleichermaßen geeigneten Beobachtungsbogens.

Neben dem Beobachtungsbogen PERIK werden in der Einrichtung auch SISMIK und SELDAK zur Sprachstandserhebung benutzt.

### ▪ **Partizipation**

Partizipation beinhaltet die Teilhabe, Mitbestimmung und Mitwirkung im alltäglichen Geschehen sowie das Kennenlernen von demokratischen Prozessen.

Im Drei-Rosen-Kindergarten können die Kinder

- durch die Information im Morgenkreis selbst entscheiden, an welchen Angeboten während der „offenen Arbeit“ sie teilnehmen möchten,
- freie Auswahl über die Dauer, Art und den Kontakt zum Spielpartner im Freispiel und im Außenbereich treffen,
- über ihr Essen entscheiden – wann, was und wieviel sie möchten,
- bei der Projektarbeit Vorschläge einbringen, über welche abgestimmt wird und diese im Anschluss mitgestalten.

## ▪ Kinderschutz

Die allgemeine Aufgabe des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII ist es, Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung Schaden erleiden.

Gewichtige Anhaltspunkte hierfür können sein

- körperliche und seelische Vernachlässigung
- seelische Misshandlung
- körperliche Misshandlung
- sexuelle Gewalt.

Sollte sich durch den Kontakt mit dem Kind, als auch durch Beobachtungen ein Verdacht ergeben, werden folgende Maßnahmen ergriffen.

- Gespräch mit der Leitung
- eventuell Gespräch mit den Eltern
- Einschaltung der „insofern erfahrenen Fachkraft (ISOFAK) zur Abschätzung der Gefährdung
- eventuell Einschaltung des Jugendamtes
- Angebot von Hilfen.

Die Stadt Moosburg als Träger der Einrichtung hat mit dem Amt für Jugend und Familie Freising nach dem gesetzlichen Bestimmungen hierzu eine Vereinbarung geschlossen.



## ▪ Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit

Aufgabe der Förderung eines Kindes ist es die Entfaltung der Basiskompetenzen zu stärken.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.“

(BEP,2006, Seite 55)

Basiskompetenzen sind soziale, persönliche, kognitive und physische Kompetenzen, ebenso wie die Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz:

- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktmanagement
- Kooperationsfähigkeit
- Kontaktmanagement
- Empathie (Einfühlungsvermögen)
- Positives Selbstwertgefühl
- Selbstregulationsfähigkeit
- Werthaltungen
- Solidarität
- Explorationsfähigkeit

○ .

Die Förderung der **Basiskompetenzen** wird durch die Umsetzung der pädagogischen

**Förderschwerpunkte** garantiert. Themenbezogene Bildungsbereiche sind

- sprachliche und medienkompetente Kinder

Beispiele hierzu sind Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele, Geschichten vorlesen, Training der Phonologie, Gesprächskreise ...

- fragende und forschende Kinder

Experimente, Exkursionen, Ausflüge, Regelspiele, Aktion „Saubere Landschaft“, Projekte zur Thematik Naturwissenschaft und Technik ...

- künstlerisch aktive Kinder

kreative Mal- und Bastelangebote, gestalten mit Naturmaterialien, Werken, Rollenspiele, Tänze

- starke Kinder

Bewegungsbaustellen, angeleitete Turnstunden, Gartenaufenthalt, Naturtag, Müslitag, Schulobst und Gemüse ...

Der **Tagesablauf** im Drei-Rosen-Kindergarten gestaltet sich folgendermaßen

7.15 bis 7.45 Uhr

Frühdienst

7.45 bis 8.15 Uhr

Bringzeit

ab 8.15 Uhr bis 12.15Uhr **Kernzeit**

Morgenkreis, offene Arbeit, gleitende Brotzeit, Freispielzeit, angeleitetes Angebot, Bewegungseinheiten, Aufenthalt im Freien, Projektarbeit, Stuhlkreis

ab 12.15 Uhr

Beginn der Abholzeit – je nach Buchungszeit

12.15 bis 13 Uhr

Mittagessen

13 bis 14.30 Uhr

Mittagsruhe für die kleinen und mittleren Kinder oder Angebot für die zukünftigen Schulanfänger

14.30 bis 16.45 Uhr

Freispielzeit und pädagogische Angebote, Gartenzeit, Brotzeit

16.45 Uhr

Kindergartenende



## Was ist „**offene Arbeit**“?

- *ein zusätzliches gruppenübergreifendes Angebot von pädagogischen Aktivitäten*
- *gegenseitige Besuche der Kinder sind möglich*
- *offener Turnraum, d. h. Bewegungsbaustelle wird angeboten*
- *Galeriespielzeit ist eine Offerte*
- *Matschbecken mit variierendem Inhalt kann zur feinmotorischen Förderung genutzt werden*
- *unterschiedliche Angebote wie Bilderbuchbetrachtung, kreative Angebote, naturwissenschaftliche Experimente, Entspannung, Klanggeschichten, Bewegungseinheiten, Legearbeiten, Märchen ...*





## **„Rosige“, wachsende, aufblühende, gedeihende Erziehungspartnerschaft**

Aufgabe einer gelingenden Erziehungspartnerschaft der Kindertageseinrichtung mit den Eltern ist es,

- eine vertrauensvolle Basis zu schaffen,
- Transparenz des Erziehungsgeschehens zu verdeutlichen,
- Mitverantwortung zu tragen,
- Mitgestaltung zu ermöglichen
- und Formen der Rückmeldung anzubieten.

Der partnerschaftliche Umgang miteinander ist ein professionelles Anliegen: Wir respektieren gegenseitig die Fachkompetenz in der gemeinsamen Verantwortung für das Kind.



Die Formen der Kooperation sind

- individuelle Anmelde- und Aufnahmegespräche
- tägliche Tür- und Angelgespräche
- jährliches Entwicklungsgespräch
- regelmäßige Elternbriefe
- jährliche Elternbefragung
- aktuelle Aushänge für Eltern
- informativer Wochenrückblick
- interessante Elternabende
- ansprechende, pädagogisch wertvolle Ausstellungen
- gemeinsame Feste und Feiern
- erläuternde Konzeption der pädagogischen Arbeit
- Elterninformationsblatt „Wir über uns“
- bereichernde Hospitationen
- Fotos vom Kindergartengeschehen.

Der Drei-Rosen-Kindergarten freut sich auf eine gelingende Zusammenarbeit mit allen Eltern und insbesondere mit dem Elternbeirat.

## Kooperation und Vernetzung mit dem Drei-Rosen-Kindergarten

Vernetzung und Kooperation ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Fachdiensten und Gruppierungen, um den Kindern Übergänge und Veränderungen zu erleichtern. Hierzu ist die Kooperation mit den Grundschulen und mit dem Hort zu nennen.

Ziel der Zusammenarbeit ist die optimale und individuelle Entwicklung des Kindes zu unterstützen und einen Informationsaustausch zu pflegen. Hier wird mit Frühförderstellen, der mobilen sonderpädagogischen Hilfe, den Ergotherapeuten, den Logopäden, der psychosozialen Beratungsstelle und dem Förderzentrum in Pulling kooperiert. Kinderärzte, Kinderschutzbund, Gesundheitsamt und Jugendamt ergänzen die Arbeit für das Kind

